

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

**1915**

Hans Ludwig von Baumbach-Ropperhausen [Mit Abb.]



Hans Ludwig v. Baumbach-Ropperhausen.

## Hans Ludwig von Baumbach-Ropperhausen

Sohn des Kammerherrn und Rittmeisters a. D. von Baumbach-Ropperhausen in Oldenburg, geboren am 25. April 1893 zu Osterburg, erlangte im Februar 1913 auf dem Großherzoglichen Gymnasium zu Oldenburg das Zeugnis der Reife, trat am 1. März 1913 als Fahnenjunker in das Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 in Berlin ein und wurde im Juni 1914 Offizier im Regiment. Am 16. September folgte er seinem Regiment nach Frankreich. Als Kompagnieführer fand er am 28. Oktober 1914 im Gefecht bei Monchy den Heldentod, nachdem er am 24. Oktober mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet war. Das Friedrich-August-Kreuz wurde später verliehen.



## Eugen Becker

Major, geboren am 15. Oktober 1866 in Oldenburg, Sohn des † Obersten Theodor Becker in Oldenburg, hat zuerst das Gymnasium seiner Vaterstadt, dann das Kadettenkorps in Plön und Lichterfelde besucht. Am 18. März 1886 trat er als Fähnrich in das 2. Großherzoglich Hessische Infanterie-Regiment Nr. 116 (Gießen) ein. Am 13. August 1887 wurde er Leutnant, am 15. Dezember 1894 Oberleutnant. Am 12. September 1902 wurde er zum Hauptmann befördert und nach Mainz zum Infanterie-Leibregiment Großherzogin (3. Großherzoglich Hessisches Nr. 117) versetzt. Am 18. April 1913 wurde er als Major zum Stabe des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (4. Brandenburgisches Nr. 60) nach Weissenburg im Elsaß versetzt. Bei Ausbruch des Krieges erhielt er ein Bataillon in diesem Regiment und fiel am 20. August 1914 morgens zwischen 8 und 9 Uhr an der Spitze seines Bataillons bei dem stürmischen, siegreichen Vorgehen in der Schlacht bei Dieuze auf der Höhe zwischen Geblingen und Vergaville durch einen Gewehrschuß in den linken Oberschenkel. In Vergaville ist er beigesetzt worden. Er hinterließ seine Frau und zwei Söhne, von denen der älteste seit Kriegsbeginn im Felde steht und Offizier ist.

Ein in Oldenburg zur Ausheilung seiner Wunden sich aufhaltender Offizier des Infanterie-Regiments Nr. 60 berichtete: Das Regiment war mit dem XXI. Armeekorps zurückgegangen, um die Franzosen diesseit der Grenze in geeigneter Stellung zu empfangen. Major Becker war bei der Truppe ungewöhnlich beliebt und hat sich in Erwartung der Schlacht sehr zuversichtlich und sicher gezeigt und diese Stimmung seiner Umgebung mitgeteilt. Als am 20. August bei Tagesgrauen das Zeichen gegeben war, war die Stimmung der Truppe wunderbar; sie warteten das Herankommen des Feindes nicht ab, sondern brachen unaufhaltsam vor und warfen die Franzosen in furchtbaren, aber siegreichen Kämpfen weit zurück. Bei diesem Vorstürmen, etwa 10 bis 12 km vor der ursprünglichen Stellung, ist der Major gefallen, mit ihm sein Oberst und ein Hauptmann. In dem Nachruf des Regiments heißt es: „Auch ihr Heldentod ist ein leuchtendes Beispiel von Treue und Pflichterfüllung, ein Ansporn für uns alle, es ihnen gleichzutun. Ihnen gebührt auch der Dank des Regimentes, es zum Siege geführt zu haben. Sie bleiben unvergessen in seiner Geschichte.“

In einer seiner letzten Karten schrieb Major Becker: „Hurra, jetzt geht's los, in wenigen Stunden fahre ich mit meinem Bataillon ab. Meine endgültige Bestimmung ist: Kommandeur des III. Bataillons Inf.-Regts. 60, also meines aktiven Linienregiments. Ich bin froh darüber, es ist mir doch lieber als Landwehr oder Reserve.“ Eine bei ihm gefundene, noch nicht abgesandte Karte an seine Gattin war voller Zuversicht und atmete warmen Dank für das unaussprechliche Glück, das er in der Ehe mit ihr gefunden habe.